

bewusst immer in seinen Beziehungen und Verbindungen zu den anderen Teilen Europas behandelt. Diese stehen auch im abschließenden Kapitel noch einmal im Zentrum, mit Beiträgen von Christian KRÖTZL (S. 543–575) zum „Mare Balticum“ als Kommunikations- und Interaktionsraum und von Andris LEVANS (S. 576–619) zu den besonderen Beziehungen zwischen Livland und dem Heiligen Römischen Reich im MA. Nach den einführenden Überlegungen werden zunächst die Grundlagen vorgestellt. Karsten BRÜGGEMANN / Ralph TUCHTENHAGEN (S. 31–41) bieten einen knappen Überblick über die Geschichte des Baltikums, Hansjörg KÜSTER (S. 43–63) umreißt naturräumliche, Cornelius HASSELBLATT (S. 65–76) sprachliche Voraussetzungen. Der Beitrag zur Vor- und Frühgeschichte von Andris ŠNĒ / Heiki VALK (S. 77–143) beginnt mit einem kurzen Forschungsüberblick und geht dann chronologisch anhand der archäologischen Zeugnisse die Entwicklung bis zum frühen 13. Jh. durch, danach stellt Matthias THUMSER (S. 145–157) kurz die schriftlichen Quellen vor, mit einer Bibliographie zu den Editionen. Den Kern des Bandes bilden vier Kapitel zur Geschichte Alt-Livlands vom 13. bis zum 16. Jh. Anti SELART (S. 159–209) beschreibt die Eroberung Livlands durch die verschiedenen beteiligten Instanzen mit ihren Folgen für die weitere Entwicklung der Region. Das umfangreiche achte Kapitel stellt im Wesentlichen die sozialen Strukturen vor, mit Abschnitten über die Kirche (von Tiina KALA, S. 224–258), den Deutschen Orden, den weltlichen Adel (beide von Juhan KREEM, S. 259–278 u. 278–296), die Städte, Alltag und Wirtschaft, die „autochthone Bevölkerung“ (beide von Inna PÖLTSAM-JÜRJO, S. 296–340 u. 341–377) sowie über Beziehungen und Konflikte (von Ilgvars MISĀNS, S. 377–395), die ein differenziertes Bild der ma. Entwicklung zeichnen. Zwei etwas kürzere Kapitel behandeln die Außenbeziehungen (Aleksandr I. FILJUŠKIN, S. 397–421) und Livland im 16. Jh., insbesondere die Reformationszeit (Juhan KREEM, S. 432–462) und den livländischen Krieg (Aleksandr I. FILJUŠKIN, S. 463–500), der das Ende Livlands als „unabhängigen Faktors der Politik“ herbeiführte (S. 500). Vielfach sind den Kapiteln Überblicke zur Forschung vorangestellt. Eine Besonderheit sind die kurzen Texte in grau unterlegten „Textboxen“, die in speziellere Themen wie „christliche Religion vor den Kreuzzügen“ (Heiki Valk), die „religiöse Literatur“ (Tiina Kala), „die Schwarzhäupter“ (Inna Pöltsum-Jürjo) oder „die ‚Litauer-Reisen‘ zwischen Krieg und Frieden“ (Rimvydas Petrauskas) einführen, zumeist durch Literatur in Anmerkungen oder im Anhang ergänzt sind und so zusätzliche Informationen bieten. Der gelungene, informative Band, der lange zur Grundlagenliteratur zählen wird, ist durch ein Orts- und ein Personenregister erschlossen.

Jürgen Sarnowsky

---

Gian Maria VARANINI, *Studi di storia trentina*, a cura di Emanuele CURZEL / Stefano MALFATTI (*Studi e ricerche* 24) Trento 2020, Univ. degli studi di Trento, 1425 S. in 2 Bden., ISBN 978-88-8443-904-8, EUR 40. – Anlässlich des 70. Geburtstags von V. werden insgesamt 53 zwischen 1987 und 2020 erstveröffentlichte Beiträge des Jubilars zur Geschichte Trients und